

Im Doppelpack

Auf den Campus Riedberg in Frankfurt zieht ein weiteres Max-Planck-Institut

Von Moukhtar Sarraj-Bachi

Erin Schuman atmet demonstrativ aus, Lachen erschallt im Hörsaal: nach den obligatorischen, in Deutsch vorgetragene Begrüßungsworten kann die Direktorin des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung nun die Gäste zur Eröffnung des Neubaus am Campus Riedberg flüssig in ihrer Muttersprache Englisch begrüßen. In der ersten Reihe haben sich neben Wissenschaftsminister Boris Rhein (CDU), dem Präsidenten der Goethe-Universität Werner Müller-Esterl und dem Vizepräsidenten der Max-Planck-Gesellschaft Herbert Jäckle „die Giganten“ eingefunden, wie Schuman ihre bekanntesten Vorgänger Wolf Singer und Heinz Wässle bezeichnet.

Die Anforderungen moderner Forschung auf dem Gebiet der Neurowissenschaften genügen dem Institut an der Deutscherndenstraße nicht mehr, weshalb sich die Max-Planck-Gesellschaft für einen Neubau in direkter Nachbarschaft des naturwissenschaftlichen Campus der Goethe-Universität entschied. Doch nicht nur der Umzug, sondern auch das 100-jährige Bestehen des außeruniversitären Forschungsinstituts, das damals noch Kaiser-Wilhelm-Institut für Hirnforschung hieß, wird gefeiert.

Erfreut zeigte sich Minister Rhein von der Eröffnung des Instituts an den Campus Riedberg. „Ein eindrucksvoller Beweis für die attraktive Forschungsinfrastruktur innerhalb Frankfurts“ sei das Bestehen des Instituts seit 1963 am Standort Niederrad und nun auch der Umzug an den Riedberg, nicht zuletzt wegen der exzellenten Kooperation zwischen dem Land Hessen, der Goethe-Universität sowie der Max-Planck-Gesellschaft. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Forschungsinstitutionen und der Goethe-Universität sei zudem „ein echtes Markenzeichen“ des Campus, von dem alle profitieren könnten.¹

In Hessen gibt es momentan sechs Institute der Max-Planck-Gesellschaft. Auf dem Riedberg gibt es bereits das Max-Planck-Institut für Biophysik, der Neubau komplementiert nun den naturwissenschaftlichen Charakter des Geländes. An diesem Ort widmet



Die neue Heimat für die rund 150 Mitarbeiter des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung.

ALEX KRAUS

sich Schuman in Zusammenarbeit mit ihrem französischen Kollegen Gilles Laurent der Erforschung des Gehirns und seiner Geheimnisse.

Das Gebäude ist sowohl von der altgriechischen Agora als auch den Grundstrukturen des Gehirns, von einer „Neuro-Architektur“ inspiriert. „Ein Ort, an dem man sich trifft, miteinander interagiert und Wissen mit Nicht-Wissen kombiniert“, beschreibt Architekt Gunter Henn den Neubau.

Rund 150 Mitarbeiter beschäftigt das Institut am Riedberg, das sich in zwei Abteilungen der Direktoren Schuman und Laurent

BESUCHERTAGE

Vom 1. bis 6. Juni lädt der Campus Riedberg in Frankfurt zur „Week of Science“ ein, die mit dem Tag der offenen Tür am morgigen Sonntag startet.

Geplant sind Führungen durch die verschiedenen Institute, Fachbereiche und Labore des Campus, Vorträge zur Geschichte der Naturwissenschaft in Frankfurt und Kindervorlesungen über die Physik des Fußballspiels. Des Weiteren bietet das Goethelab mit Workshops für Schüler und Schülerinnen Unterhaltung für die ganze Familie. Mehr Infos zum Programm: www.gu100.de

sowie in zwei unabhängige Forschungsgruppen gliedert. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich die Fachschaften für Biochemie, Biologie, Informatik, Mathematik und Medizin der Goethe-Universität, mit denen das Institut eng zusammenarbeitet.

Weiterhin besteht eine Kooperation mit dem interdisziplinären Frankfurt Institute for Advanced Studies, mit dem Max-Planck-Institut für Biophysik und dem privaten Forschungsinstitut Ernst Strüngmann, das in den Altbau des Instituts für Hirnforschung in die Deutscherndenstraße gezogen ist und sich auf kognitive Neurowissenschaften konzentriert.